

Landsitzung 2018 in Wiler bei Seedorf

An einem seidenen Faden hing die diesjährige Landsitzung bei weitem nicht, denn bei seidenlindem Herbstwetter versammelten sich um die vierzig Vereinsmitglieder auf dem prächtigen Heimet der Familie Friedrich in Wiler bei Seedorf. Eine Seidenraupenzucht zu besichtigen will man sich nicht entgehen lassen, denn sie ist nicht unbedingt alltäglich. Man findet diese in schweizerischen Landen nur punktuell - eben: gewusst wo!

Die Angereisten konnten sich mit Kaffee, Tee, Brot und Züpfe stärken. Robert Drewes und seine Frau - die beiden hatten diese Landsitzung auf das Beste organisiert - begrüßten die versammelten, frisch gestärkten Neugierigen.

Nach Frau Pfarrerin Vögelis seidenfadengeraden, die seidenfadestarke Hilfe Gottes und seine gnadenreiche Seilschaft verheissenden Worten begaben sich alle erwartungsgespannt über die eindrucksvolle Einfahrt auf die Bühne. Dort befindet sich der alternative Hörsaal, wo Frau Friedrich, unterlegt mit Powerpoint-repräsentativen Bildern, äusserst gekonnt und ausserordentlich anregend über ihr erweitertes Hobby, die Seidenraupenzucht, referierte. Wobei *Zucht* falsch ausgedrückt ist: Sie bezieht die Maulbeerblätter fressenden Winzlinge schon als kleine Räuپchen aus Italien und mästet sie über die restlichen zwei Häutungen und die Verpuppung bis zum Kokon. Dann erfolgt die Verarbeitung der Seidenkokons vom Kochen, dem Abwickeln der Seidenfäden über die Entleimung und Verarbeitung bis hin zu den verschiedenen, qualitativ unterschiedlichen Produkten. Alles wird verwertet, es gibt keine Abfälle dieses wertvollen Materials. Modische seidene Accessoires gingen derweil von Hand zu Hand, nicht ohne hier und dort halluzinogene Wünsche für den Besitz eines solchen in verschiedenen Häuptern zu wecken.

Weil die Raupen äusserst heikle Kostgänger und diffizile Gäste bezüglich Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit sind, betreuen Friedrichs bloss während der drei Sommermonate bis in den September die Aufzucht. Das reicht für zwei bis drei Mal ungefähr zwölftausend Raupen. In dieser Zeit pflücken Friedrichs zentnerweise Maulbeerblätter aus der Anlage auf der Wiese hinter dem Stall. Im Winter, wenn die Aufzucht eingestellt ist, gilt es, die zahlreichen meterlangen verästelten einjährigen Triebe der Maulbeerbäume mit dem Kopfweidenschnitt zurückzustutzen.

Die in höchstem Masse interessante Führung liess die Zeit im Nu verfliegen; so liess man sich noch so gerne an den gedeckten Tischen vor dem Haus nieder. Das *Apéro très riche* liess keine Wünsche offen, und bei Züpfe und Brot, Käse- und Fleischteller und weiteren unwiderstehlich feinen Bisschen liess sich angeregt plaudern.

Traditionsgemäss meldete sich unsere Präsidentin zu Wort, um dem Organisator Robert Drewes und dem Ehepaar Friedrich für den wunderschönen Nachmittag zu danken. Auch der Kirchgemeinde Aarberg wurde für das grosszügig gesponserte Apéro ein herzlicher Dank ausgesprochen. Die Präsidentin brachte uns Grüsse von unserem Synodalratskandidaten Ueli Burkhalter aus Bolivien und wies auf interessante Neuigkeiten aus dem Umfeld der Kirche hin.

Den Hunger eigentlich schon gestillt, schaute man zwischen dorfen und genüsslich essen und trinken nebenbei zu, wie die fleissigen Frauen das Dessertbuffet très, très riche aufbauten - wer wollte da nicht trotzdem zugreifen? Birnen-, Apfel-, Zwetschgen- und andere Kuchen, nicht zu vergessen der dazugehörige Rahm, liessen trotz der zufriedenen Gemütlichkeit langsam Gedanken an die vorgerückte Stunde und den Heimweg aufkommen.

Vreni Aegerter Müller